

KULTUR IN KÖLN

Frau mit Kontrollletti-Mentalität

Moderatorin Anke Engelke setzt sich für Malaria-Vorsorge ein und will alles genau wissen

VON SUSANNE KREITZ

„Das Rautenstrauch-Joest-Museum ist eins meiner Lieblingsmuseen.“ Hier sei es extrem ruhig, nicht so hektisch wie in den von Touristen bevorzugten Museen. Dass Anke Engelke mit ihrer Familie häufig ins Museum kommt und sich darauf professionell vorbereitet, werden später die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen des RJM erzählen. Ganz nebenbei erzählt die Moderatorin, die während einer Drehpause zur neuen Pastewka-Staffel ins Haus der Kulturen gekommen ist, dass sie in Bonn regelmäßig Museumsführungen macht, für junge Leute. Die Familienführungen sind Privatsache.

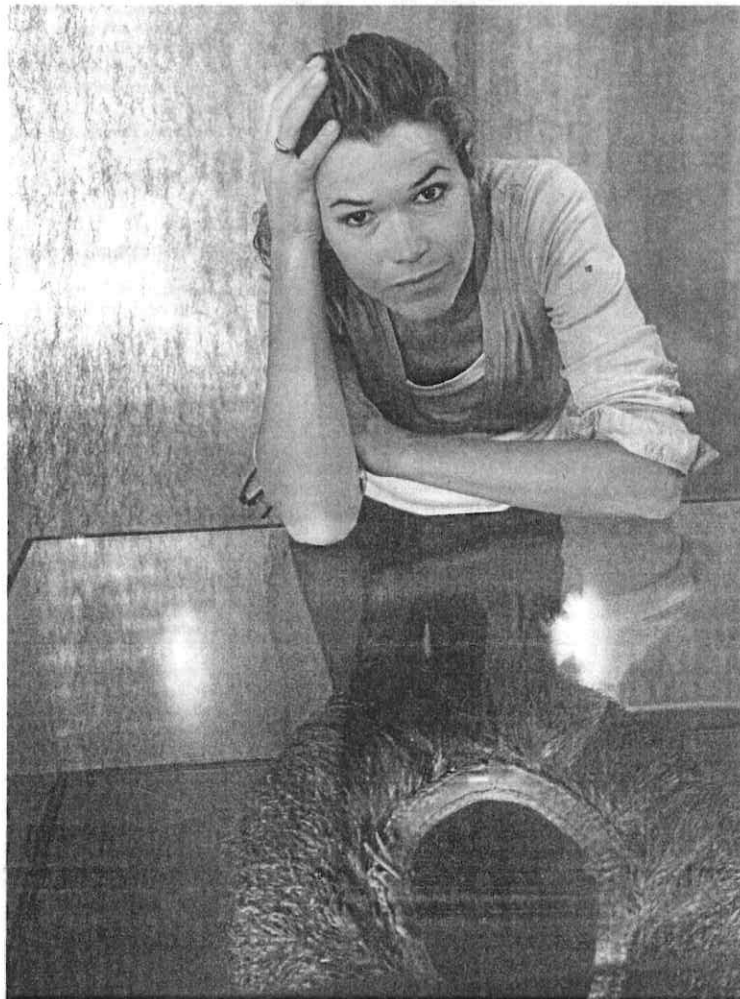
Den Federkopfschmuck der Maasai findet sie so spannend, weil er etwas erzählt von Initiationsriten. „Die sind ganz wichtig.“

MEIN FAVORIT IM RJM
Kopfschmuck der Maasai

Pubertät bedeute Suche und Verlorenheit, Rituale könnten hilfreich sein. Das Ausstellungsstück gehört zu einem jungen Krieger, der noch keinen Löwen erlegt hat. Hat er diese Mutprobe bestanden, darf er einen Kopfschmuck tragen, der dem Fell des Tieres ähnelt. Natürlich könnten die Maasai heute keine Tiere mehr jagen. Und wenn irgendwo solche Objekte angeboten würden, seien es Fälschungen. „Die Romantik geht auf Kosten der Geschichte.“

Besonderes Verhältnis zu Afrika

Zu Afrika hat Engelke ein besonderes Verhältnis, sie ist seit zehn Jahren Botschafterin für die Action Medeor, die Projekte zur Malariaabehandlung und -vorbeugung betreut. Malaria ist eine Infektionskrankheit, die von tropischen Stechmücken übertragen wird. Bei einem Besuch in Tansania hat sie Maasai kennengelernt: „Das sind außergewöhnliche Menschen“, die starken Eindruck auf



Rituale, wie die Maasai sie früher gepflegt haben, findet Anke Engelke wichtig. Sie geben jungen Leuten Orientierung, sagt die Moderatorin, die auch schon mal Museumsführerin spielt.

BILD: PETER RAKÓCZY

sie gemacht haben. Und das habe nichts zu tun mit den romantischen Verklärungen im Fernsehen.

Der Einsatz für die Action Medeor ist ihr einziges Engagement in dieser Art, das ist ihr wichtig.

Sie will nicht, nur weil sie prominent ist, ihr Gesicht für alle möglichen Kampagnen herzeigen. „Ich will wissen, wovon ich spreche.“ Also besucht sie die Projekte, für die sie Geld sammelt. „Ich nerve

damit, ich habe so eine Kontrollletti-Mentalität.“ Die erste Reise hat sie nach Benin geführt, im Januar war sie erstmals in Togo. „Ich fühle mich beschenkt von all den vielen Eindrücken“ und „das ist eine Herzensangelegenheit für mich“. So wie sie das sagt, glaubt man ihr aufs Wort. Probleme hat sie dagegen mit manchem Anspruchsdenken: „Wieso glauben alle, dass man wohlhabend ist, nur weil man seinen Job macht?“ Nur weil man Promi sei, könne man nicht allen helfen. Es sei nicht verwerflich, zu helfen und darüber zu reden, aber sie finde es ätzend, wenn Prominente für alle möglichen Organisationen werben. Ihre Wortwahl ist da mal nicht so zurückhaltend.

Ende

Jedes Alter ist mit bestimmten Aufgaben verbunden

Der Federkopfschmuck der Maasai stammt aus Tansania/Ostafrika und wurde im 19. Jahrhundert angefertigt. Er besteht aus Straußenfedern und Leder und ist 58 Zentimeter hoch. Bei den Maasai gliedert sich das Leben in bestimmte Abschnitte, und die Zugehörigkeit zu einer Altersklasse spielt eine wichtige Rolle. Jedes Lebensstadium ist mit speziellen

Aufgaben verbunden. Nach der Pubertät gehören die jungen Männer zur Gruppe der Krieger. Früher konnte man bei Festen am mähnenartigen Kopfputz erkennen, wer schon einen Löwen erlegt hatte. Der hohe, das Gesicht umrahmende Straußenfederschmuck kennzeichnete diejenigen, die diese Heldentat noch vor sich hatten. (Quelle: Katalog)

Zur Person

Anke Engelke, Jahrgang 1965, wurde im kanadischen Montreal geboren. 1971 zog ihre Familie nach Rosrath. Die Schauspielerin, Komikerin und Moderatorin hat drei Kinder und ist in zweiter Ehe verheiratet. Seit 2003 engagiert sie sich als Botschafterin für das Deutsche Medikamenten-Hilfswerk Action Medeor gegen Malaria. (ksta)